



Schürzen aus der Sonderausstellung „Schürzen, Schutz und Schmuck“ im Stiftsmuseum Leeden (mit freundlicher Genehmigung von Rudolf Rogowski, Vorsitzender des Heimatverein Leeden: <http://www.heimatverein-leeden.de/sonderausstellungen/>)

haben, die sie je nach Tätigkeit und sozialer Situation wechselten. Der Wechsel der Schürze symbolisierte dabei einen rituellen Übergang von einer Tätigkeit und Sozialposition in eine andere. Die Warpschürzen waren in schmalen, meist dunkelfarbigem Streifen gewebt, der Aufzug war Leinen oder Baumwolle, der Einschlag feingesponnene Wolle. Ältere Frauen trugen diese Halbschürzen bei der Hausarbeit, auch im Garten und beim Gänsehüten. Schürzen waren eben schneller gewaschen, getrocknet und gebügelt als ein ganzes Kleid. Sonntags trug man Schürzen aus feinerem Gewebe im Rosengangmuster oder mit feinen Streifen. Die Schürze dient bis heute in den Volkstrachten fast aller Regionen Europas als schmückendes Beiwerk. Als Teil der Trachten handelte es sich in der Regel um Halbschürzen, die aufwendig bestickt oder anderweitig verziert sein können. Als modisches Element findet man Schürzen aus Baumwolle oder Seide heute noch beim Dirndl.

### **Schürzen der modernen Berufswelt**

Auch in der modernen Berufswelt werden noch Schürzen getragen. Sie gehören zur Berufsbekleidung von Köchen, Bäckern, Kellnern, Metzgern, Schmieden und Reinigungspersonal. Schürzen aus Leder kommen beim Trennschleifen, zum Arbeitsschutz beim Schweißen und beim Strahlenschutz als Röntgenschürzen zum Einsatz. Auch medizinisches Personal trägt zum Eigenschutz und bei Behandlungen Schürzen. Eine spezielle Entwicklung der modernen Zeit ist die Kittelschürze. Während „Kittel“ ganz allgemein ein lose hängendes Kleidungsstück bezeichnet, ist die Kittelschürze im Speziellen eine Berufskleidung. In ihrer ärmellosen Variation wird die Kittelschürze auch zur Hausarbeit getragen.

### **Meine Spinnschürze**

Nun zurück zu meiner Spinnschürze. Ich beschloss also, nachdem ich keine brauchbare Anleitung gefunden hatte, mir nach dem Vorbild einer alten Gartenschürze eine einfache Spinnschürze zu nähen. Der Stoff sollte natürlich zum Thema passen und ich fand tatsächlich Stoffe mit Schafmotiven. Beim Zuschneiden achtete ich besonders auf das Muster, denn es sollten möglichst keine Schafe zu sehen sein, denen z. B. der Kopf fehlte.

Da ich am Spinnrad nicht so gerne einen Fusselbehälter hängen habe, bekam die Schürze zwei große Taschen, in die ich beim Spinnen gut hineingreifen kann. Dort hat alles Platz, was das Spinnerherz so braucht: Einzugshaken, Garn zum Abbinden des Stranges, ein Notizbüchlein mit Stift und eine Schere. Meine Spinnschürze gesellt sich nun zu meiner Färbeschürze, die

